

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Neunzehnte Fabel. Löwe und Esel auf der Jagd

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



Neunzehnte Fabel.

Löwe und Elef auf der Jagd.

An seinem Wiegenfest bekam der Fürst der Thiere
 Einst Lust zu pirschen in dem Waldreviere.
 Des Löwen Wildpret sind nicht Spatzen jußt, o nein,
 Das muß 'ne selte Sau, ein feistes Damwild sein.
 Am möglichst bald zum Biel zu kommen,
 Hat er den Esel mitgenommen,
 Dess' Stentor-Stimme, laut und voll,
 Der Majestät anstatt des Waldhorns dienen soll.
 Der Löwe stellt ihn an, verdeckt von Busch und Blättern:
 „Nun los mit dem J-a!“ — Er weiß es ganz genau:

Das scheucht die Muthigsten heraus aus ihrem Bau;
 Denn ungewohnt dem Wild ist dieser Stimme Schmetter'n,
 Ihr ohr- und herzzerreißender Laut.

Die Luft erdröhnte von dem fürchterlichen Schalle,
 Vor dessen Angestüm des Walds Bewohnern graut;
 Sie fliehn, und rettungslos gehn Alle in die Falle,
 Wo seines Fangs der Löwe lacht.

„Heut hab' ich doch gewiß mein Meisterstück gemacht?“ —
 Spricht Langohr, als wär' er der Held der Jagd gewesen.

„Ja“ — sagt der Löwe drauf — „geschrie'n hast du hübsch laut;
 Und kennst' ich dich nicht nach Geschlecht, Gestalt und Wesen,
 Mir selber hält' vor dir gegraut!“ —

Der Esel, wagt' er's nur, möchl' schier vor Born erbeben,
 Da man den Prahlhans mit verdientem Spotte zahlt.
 Da, unerträglich ist ein Esel, der da prahlt;
 Das ist ihm nun 'mal nicht gegeben.

